Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842) **Heft:** 11-12

Buchbesprechung: Gesänge der aargauischen Wehrmänner

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gehöre. — Upropos! Eine Untersuchung über das Schickliche im Gebiete der Volksschule wäre schon lange am Plaze gewesen. Bis die Frage aber entschies den ist, wäre den zahlreichen Schulschriftstellern dringend zu empsehlen, in diesem Punkte etwas skrupulöser zu sein. Wehe dem, der eines dieser Kleinen ärgert! Und häusig sind die Freunde der lieben Jugend gerade diesienigen, welche ihr am meisten Aergerniß geben.

R.

Gesänge der aargauischen Wehrmänner, im Auftrage der hohen Militärkommission gesammelt und größtentheils dreistimmig eingerichtet von J. L. Nägelin, Musik = Oberinstruktor. Aarau, bei H. Rauerländer 1842. 8. broch. S. 120. Preis 6 Batzen.

Das Büchlein hat keine Vorrede, und der Verfasser fagt auch sonst nicht, wie es gewöhnlich geschieht, wo's nicht wahr ist, daß er mit demselben habe ein längst= gefühltes Bedürfniß befriedigen wollen. Es war aber auch nicht nöthig, daß das gesagt wurde; denn Jeder= mann, der die Liederfreise unsers schweizerischen Militars kennt, hat den Mangel einer Sammlung gutausgemählter Lieder für dasselbe schon oft beflagt. nur der Wehrmann, sondern auch jeder Baterlandsfreund muß daher das Gefangbuch des hrn. Nägelin als eine höchst willkommene Erscheinung begrüßen, und er sowohl als die Militärbehörde des Aargan's, welche den um die Militärmusik des Kantons fo fehr verdienten Berf. beauftragte, haben sich diesfalls alle Unerkennung erworben. Dieses Verdienst wird aber noch insbesondere dadurch erhöht, einmal, daß die Sammlung fast durchweg nur solche Lieder aufgenommen hat, welche im Mund und Dhr des Volkes bereits als Volkslieder bewährt sind; sodann daß dieselbe jedes Triviale und Gemeine ausschließt, und nur denjenigen Liedern einen Plat verstattet hat, welche das Diplom moralischen Adels tragen und ungetrübte Erguffe einer tugendhaften,

frommen, froben und mannlichen Gesinnung find. Lieder find nicht nach Rubrifen geordnet, sondern bilden in angenehmer Abwechslung einen lieblich verschlungenen Rrang. Baterland, Freiheit, Rriegeleben, hiftorische und militärische Erinnerungen, Freundschaft, Liebe, Freude, ein Glas in Ehren, Tapferkeit und alle Tugenden eines driftlichen, mannhaften Kriegers find die Gegenstände, denen die Lieder geweiht find. Es find ihrer zwei und sechzig, von denen seche und zwanzig auch für Begleitung mit Blechmufik eingerichtet find. Ueber das Musikalische der Sammlung läßt sich hier darum Nichts sagen, weil dieselbe fast ausschließlich aus bekannten und zugleich anerkannten, zum Theil altern Bolfsweisen besteht. Und gegenüber dem Bolksgesange muß sich die Rritif, so lange sich derfelbe unverfälscht in seinem Areise halt, ihres Rechtes begeben. Hinsichtlich des Stoffes wurden wir einige Lieder anführen, wenn wir dadurch nicht in die Nothwendigkeit versetzt würden, weitans die Mehrzahl, als ebenbürtig und gleichbeliebt, namhaft zu machen. Manches wird zwar darin noch vermißt, wie "Die Tell's Rapelle", "Das Jagen und das ift mein Leben", "Pring Engenius" u. 21. Ohne Zweifel wird der Verfasser bei einer zweiten Auflage noch Mehreres nachholen, oder was vielleicht ebenfo wünschenswerth ware, da er des guten Stoffes noch binlänglich im Vorrathe haben durfte, dem erschienenen Befte bald ein zweites folgen laffen.

Dbwohl das Büchlein nicht für die Schule bestimmt ist, so konnten wir doch aus zwei Gründen nicht umhin, dasselbe hier zu besprechen: erstens, weil wir es als ein wahres Vildungsmittel für unser Volk betrachten, indem auf diesem Wege gerade die erwachsene Ingend, und ihr zur Seite die einflußreichsten Männer, die wahren Träger und Verbreiter des veredelten Volksgesanges werden, und, zweitens, weil auch selbst die Volksschulzlehrer darin reichen Stoff sinden werden, die Schulzingend mit ausgewählten Volksliedern bekannt zu machen. Wir sagen mit ausgewählten, und denken, sie werzten unter diesen weder Trinkz, noch Liebeslieder verzstehen.

Druck und Papier des Büchleins sind schön, und ein einziger Abend seines frohen Genusses ist ebenfalls nehr als sechs Baten werth.

- a. Sammlung zwei=, drei= und vierstimm iger Lieder für Gymnasien und höhere Bürgerschulen, von W. Kraußtopf, Gesanglehrer der Kantonsschule in Zürich. Erstes Heft. Zürich bei Fr. Schultheß. broch. Duer 8.
- b. Sammlung drei= und vierstimmiger Lieder für Gymnasten und höhere Bürgerschulen, bearbeitet und herausgegeben von demselben. Zweites Heft. Zürich bei Fr. Schultheß. Duer 8.

Bereits haben Greith in St. Gallen und Andere den Schulgesang von dem leeren Formalismus und star. ren Methodismus emanzipirt und dadurch dem Leben wefentlich näher gerückt, daß fie der Schuljugend die Bunge auch für den edlern Gefellschaftsgesang lösten. Und in der That, es war Zeit, daß man endlich von ben lanast abgegriffenen und ausgesungenen, meist leeren und faden Schulliedern, wie fie die Campe'sche Zeit auf die Bahn gebracht hatte, guruck fam. Berfasser hat dieses begriffen und ist der ersprießlichern Richtung der neuern Zeit gefolgt. Es darf unmöglich Aufgabe weder des Schriftstellers noch des Runftlers fein, für die Schule bloß individuellen Stoff schaffen zu Wie die Schule für das leben da ift, so muß für fie auch Stoff aus diesem geschöpft werben. Rur auf diesem Wege wird ihre gegenseitige Befreundung und praftische Vermittelung eingeleitet werden.

Mit Recht hat daher der Verfasser es nicht versschmäht, nebst Liedern von bekannten Meistern, auch Volksweisen und sonst bereits bekannte Lieder, die auf dem Uebergange in den Volksmund begriffen sind, aufzunehmen. Er wurde aus dem guten Grunde, den Schülern das Abschreiben zu ersparen, zu einer eigenen